

Ev.-luth. Kirchengemeinde Hankensbüttel
Karl-Söhle-Weg 3
29386 Hankensbüttel

Landeskirchenamt
der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers
- Geschäftsführung des Kuratoriums für den Innovationsfonds -
Rote Reihe 6
30169 Hannover

Bericht

1) Titel: „Musikpädagogische Integration der Konfirmandinnen und Konfirmanden in die Gemeindegemeinschaft“

2) Kurzbeschreibung: Als musikalisch geprägte Kirchengemeinde wollten wir unsere Konfirmandenarbeit stärker in die kirchengemeindliche Arbeit integrieren. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden sollten während ihres jeweiligen Kurses erfahren, wie sich Kirchengemeinde "anfühlt", und zwar besonders im Kernbereich ihres gemeindlichen Lebens.

Zugleich wollten wir dem Leben der Chöre neue Impulse geben, Nachwuchs werben und die Bedürfnisse der Jugendlichen genauer erkennen lernen.

Um dieses Ziel zu erreichen, sammelten die Konfirmandinnen und Konfirmanden während ihres Kurses jeweils 12 "Activity Points". Das sind Aktivitäten, die zusätzlich zum Unterricht in der Gemeinde stattfinden und die Konfirmanden mit dem Leben der Gemeinde vertraut machen sollen.

3a) Ausführliche Beschreibung: Ein großer und gut etablierter Kirchenchor ("Cantate") bestand bereits seit mehreren Jahren. Auf die Chorarbeit vorbereitend waren bereits die "Cantate Kids I und II" und "Cantate Teens" gebildet, die Kinder vom Vorschulalter bis zum Konfirmandenalter (5-9 J., 10-12 J., 13-16 J.) ansprachen.

Mit Beginn des Schuljahres 2013/14 startete das Projekt. Nach dem "Go!" des Innovationsfonds schrieben wir die Eltern des bereits laufenden Konfirmandenjahres an und teilten ihnen mit, dass unser Antrag erfolgreich war. Weil die Eltern auf Elternabenden bereits über die Inhalte des gestellten Antrags informiert waren, konnten wir während des Kurses relativ schnell auf dessen Realisierung umschalten.

Wir teilten den Jugendlichen und ihren Eltern mit, dass nun das Projekt starten würde, nämlich dass die Konfirmanden zehn der im Kurs erwarteten "Activity Points" im Bereich musikpädagogischer Projekte erwerben können. Dazu sollten sie zehnmal in ihrem Kurs ein musikpädagogisches Angebot besuchen. Jede Teilnahme bei einem dieser Angebote werteten wir als "Activity Point".

Je Quartal boten wir ein Musikprojekt an, das zehn Wochen dauerte und mit einem Gottesdienst endete. Damit sowohl Mädchen wie Jungen, Musikerfahrene wie Musikunerfah-

rene mitmachen und Freude erfahren konnten, war jedes Musikprojekt in eine größere Sing- und in eine kleinere Perkussions- und Rapgruppe unterteilt. Dazu gab es eine kleine Technikgruppe, die sich um Beleuchtung, Verstärkung, Unterstützung des Küsters etc. kümmerte. Je Musikprojekt nahmen ca. 14 Mädchen und Jungen teil. Dieses Veranstaltungsformat verband die Beteiligten des KU (Konfirmanden, Eltern, Unterrichtende) zu einem Handlungszusammenhang.

Nach unserer Einschätzung berücksichtigte das Angebot der Perkussions- bzw. Rap- und Technikgruppen in angemessener Weise die z.T. problematische Situation von Jungen im Stimmbruch.

Insgesamt boten sich durch diese Angebotsstruktur viele Möglichkeiten zur Inklusion von Jugendlichen aller Schultypen und von Kindern mit Beeinträchtigung in die Arbeit der Gemeinde und des KU.

Ziel der einzelnen Projekte war die Erfahrung von Freude an jugendgerechter (Kirchen)Musik und vielleicht auch der Erwerb erster musikalischer Erfahrungen überhaupt in einem Lebensalter, das von Umbrüchen gekennzeichnet ist.

Es bildete sich rasch eine Jugendgruppe, die die Jugendlichen sammelte, die weiterhin miteinander im Gespräch bleiben wollten.

3b) Ressourcen: Die entscheidende Ressource bei diesem Projekt war unsere Kirchenmusikerin, die Freude an der Arbeit mit Chören verschiedener Altersstruktur und ein musikpädagogisches "Händchen" hatte. Mit ihrem wirksamen Interesse am Gemeindeaufbau verstand sie es, die Schnittstellen zwischen Chor- und Konfirmandenarbeit produktiv zu gestalten.

Die übrigen notwendigen Ressourcen bestanden in einer Mindestausstattung an Räumen und technischem Equipment, um die Angebote bzw. deren Durchführung darzustellen. Es zeigte sich aber bei einer besonderen, ausschließlich diesem Zweck gewidmeten Kirchgeldsammlung, dass die Gemeinde insgesamt das Projekt unterstützte und wir die technischen Erfordernisse darstellen konnten.

3c) Hinweise: Wichtig für die Durchführung eines solchen Projekts ist natürlich die verlässliche Zusammenarbeit aller Beteiligten, damit Feintuningmaßnahmen rasch und wirksam stattfinden können.

Besonders wichtig war zu Beginn des Projekts die zeitige und detaillierte Information der Eltern. Bereits zu Beginn des zweiten Jahres hatte sich die Grundstruktur des Projekts weitgehend in der Gemeinde herumgesprochen, so dass es einfacher wurde, sie darzustellen und zu praktizieren.

Wir haben erneut die Erfahrung gemacht, dass Menschen aller Altersstufen sich gern von Musik begeistern *und so* in die Gemeinde einbeziehen lassen. Es besteht eine große Nachfrage nach differenzierten Kinder- und Jugendchören - und wir bedauern es außerordentlich, dass wir unser Projekt vorzeitig beenden mussten.

4) Wir meinen, dass unser Projekt im Prinzip ganz oder teilweise auf jede Gemeinde übertragbar ist, die ihre Kinder- und Jugendarbeit musikalisch akzentuieren möchte und die entsprechenden ehren- und/oder hauptamtlichen Ressourcen dafür hat.

Ansprechpartner: Pastor Dr. Heinrich Springhorn, Schulstraße 7, 29365 Sprakensehl, Tel.: 05837/1253, eMail: dr.heinrich.springhorn@gmail.com